



Mannheim
Betreten auf eigene Gefahr

Schwarzlicht. Rennende Wandschriften (oben), die von Menschenrechtsverletzungen erzählen. Kinderstimmen, die grausame Texte über Giftspritzen und Folterungen lesen, immer wieder harsch unterbrochen und korrigiert von einem Lehrer. Ein Raum voller Spiegel, die vibrieren und irritieren,

sobald man sich darin bewegt. Die tschechische Bildhauerin **Magdalena Jetelová** hat auf 800 Quadratmetern ein eindrucksvolles Mahnmal gegen das Vergessen und Verdrängen geschaffen, gegen Gleichgültigkeit und Gewöhnung. Durch diese Ausstellung kann man nicht mal eben lässig schlendern, sie fordert den Besucher mit Haut und Haaren und lässt ihn aufgewühlt zurück. Sehr sehenswert. Kunsthalle Mannheim, bis 10. Oktober.

Neumünster
Benzinschlange

Was andere wegwerfen, ist für ihn der Rohstoff seiner Kunst. Meist sind es Benzinkanister, aus denen **Romuald Hazoumè** (rechts mit „Regenbogen-Schlange“) Tiere und afrikanische Masken baut. Mit Folklore hat das nichts zu tun. Der Künstler aus Benin, der 2007 zur Documenta in Kassel eingeladen war, will aufmerksam machen auf Benzinschmuggel und Umweltsünden. Das mit billigerem Öl und anderen Zusatzstoffen gestreckte Benzin wird in seiner Heimat oft in Kanistern auf Mopeds transportiert – die damit zu rollenden Zeitbomben werden. Herbert-Gerisch-Stiftung, bis 17.10., Buch im Verlag Hatje Cantz, 144 Seiten, 25 Euro.



Hagen
Schön affig
 Manchmal geht **Pavel Feinštejn** einfach in den Berliner Zoo und porträtiert Löwen, Schakale, Bären und Affen. Das Ergebnis sind Gemälde in altmeisterlicher Manier, die ihren hintergründigen Humor erst auf den zweiten Blick offenbaren. Feinštejn sieht Tiere als Spiegelbilder des Menschen und Affen als See- lenverwandte: schlau, witzig, unberechenbar. Wie der Schimpanse, der sein Ebenbild nebst Banane auf die Leinwand pinselt (oben, ohne Titel, 2009). 130 Gemälde und Zeichnungen des in Berlin lebenden Russen sind nun in Hagen zu sehen. Osthaus Museum, 10. 8. – 19. 9.



New York
Hot Shot
 Bildhauer sind oft großartige Fotografen. Das liegt wohl daran, dass Fotos ihnen einen neuen Blick auf ihre Skulpturen ermöglichen. So war das bei Constantin Brâncuși, der von 1905 an seine Kunst im Atelier fotografierte. So ist es bei Bruce Nauman, dessen witzige Farbbilder immer irgendwie dreidimensional aussehen (oben: „Waxing Hot“). **Fotografie und Skulptur** ist das Thema einer aufregenden Schau mit rund 300 Fotos von mehr als 100 Künstlern. Museum of Modern Art, bis 1. 11.